



Burg Rabenstein: Wenn die Zukunft aufs Mittelalter trifft

Sie betreten eine runde Glaskabine und werden per Knopfdruck mit einer wahlweise 180 oder 540 Grad Rotation in eine Höhe von 52 Meter transportiert. Zwei Minuten science fiction, vorbei an einer überhängenden Felswand in eine schwindelerregende Höhe, die eine fantastische Aussicht auf die umliegende Landschaft freigibt.

Die Location ist die achthundert Jahre alte Burg Rabenstein, die majestätisch auf einem Felsen nahe dem pittoresken Städtchen Frohnleiten nördlich der steirischen Landeshauptstadt Graz thront. Der Weg ist der Zutritt zur Burg vom 52 Meter tiefergelegenen Parkplatzniveau. Bauherr dieses Erschließungsprojekts der Superlative ist Werner Hochegger, seit 2005 Burgherr und letzter der bislang über 40 Eigentümer der Burg Rabenstein, unter ihnen Kaiser Maximilian I und die Grafen Reininghaus.



Seine Aufgabenstellung an den Generalplaner und –unternehmer Strobl Bau Weiz klang wie ein Angriffsbefehl im tiefsten Mittelalter: Der beauftragte Planer Architekt Hans- Walter Tanos entwickelte in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt ein aufsehenerregendes Projekt, bestehend aus einem über 50 Meter langen Tunnel mit einem Betontrichter als Abschluss, einem Glaslift und einer Verbindungsbrücke zu den ebenfalls mitgestalteten Empfangsräumen im Untergeschoss der Burg.

Allein im Tunnel - der „Artusporte“- wurden 1150m³ Beton verbaut, auf mehr als der Hälfte der 51 Meter Länge machte der felsige Untergrund einen bergmännischen Tunnelvortrieb nötig. Auf edlem Naturstein, vorbei an geschmackvoll präsentierten Exponaten nähert man sich der eigentlichen Attraktion des Gesamtprojekts - der „Transformationsschleuse“ - dem Glaslift, der auf 52 m Höhe nur zwei Stationen bedient: den Tunnel als Einstiegsniveau und als Ausstieg die Burg Rabenstein in luftiger Höhe. Auf dieser Länge wären üblicherweise 15 Stops vorgesehen.

Die Firma otis hat für dieses Projekt ein weltweites Unikat entwickelt und produziert: eine sich um die eigene Achse drehende Liftkabine. Die Konstruktion der Liftumhausung wurde von der Lackner + Loibnegger Consulting Ges.mbh bewusst zart konzipiert um den Ausblick nicht zu beeinträchtigen. Gleiches gilt für die Verbindungsbrücke zwischen Liftturm und Burg, die elf Meter Gehlinie wird in schwindelerregender Höhe zum Erlebnis und Besucher mit Höhenangst werden die Empfangsräume mit ihren dicken Steinwänden und –gewölben besonders zu schätzen wissen.



Der „Atlantis Shuttle“ ist insgesamt eine hochtechnische und architektonisch anspruchsvolle Ergänzung zur bestehenden Bausubstanz und ein spannendes Beispiel für die gelungene Kombination von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Fertigstellungstermin ist nach einjähriger Bau- und vorangegangener mehrmonatiger Planungsphase Ende Mai 2007, im Spätsommer 2007 wird voraussichtlich der Probetrieb aufgenommen.

Dank des innovativen Burgherrn wird das Thema „neu trifft alt“ noch interessanter da die gesamte Burg (beeindruckende 2.500m² Nettonutzfläche!) mit Wärmepumpen beheizt werden wird, was, wie auch das gegenständliche Projekt, eine weltweite Premiere darstellt.

Links:

<http://www.burg-rabenstein.at>

<http://www.strobl.at>

<http://www.tanosarchitektur.at>